

Verfügung des Rathes keine anderen Kranke darin Aufnahme finden, als die aus Schwachheit weder gehen, noch stehen könnten, und nicht länger, als bis zu ihrer Genesung. Zugleich aber sollte diese Stiftung armen Reisenden zur Herberge dienen; im Jahre 1366 wurden auch noch Pröben angeordnet, die wie beim Nicolai-Stift entweder an arme Leute verschenkt wurden — „de skullet de prövende hebben, dewile se levet, idt denn were, dat se idt med unfoghe verwochten“ — oder auf Lebenszeit für eine angemessene Summe und für die Überlassung des Nachlasses der Pröbener an das Hospital verkauft wurden. Auch Rathsverwandte wie die Stadtbaumeister — *magistri civium, magistri structurae* — die die Aufsicht über die städtischen Gebäude und Befestigungswerke hatten, sowie die Olderlüde des Stifts, wenn sie in Armuth geriethen und sich eine Probe im Heiligen Geist-Hospital ausbaten, sollten für sich und ihre Frauen, gleichwie die Wittwen von Rathsverwandten sich einer Probe zu erfreuen haben.

Das Heilige Geist-Hospital, welches demnach Krankenhaus, Gasthaus und Altersversorgungsanstalt in sich vereinigte, wurde im Jahre 1256 zu bauen angefangen auf dem Dreieck zwischen dem neuen Steinweg (der jetzigen Knochenhauerstraße), in den Schmeden (Schmiedestraße) und dem Brenschenhagen (Kaiserstraße). An der Spitze dieses Dreiecks dem Steinhore zugewandt stand die Kirche St. Spiritus, die vom Bischof Volquin 1284 zur Pfarrkirche erhoben wurde. Nachdem die Pfarre an die im Jahre 1333 neu erbaute Kreuzkirche übergegangen war, wurde die Heil. Geist-Kirche seit der Reformation als Kirche nicht mehr benutzt bis sie 1656 zur Garnisonkirche eingerichtet wurde. Der Haupteingang zum Hospital lag am Steinwege. An der Basis des Dreiecks, am Brenschenhagen, befand sich der Bauhof des Hospitals; später auf dessen Grunde erbaute Bürgerhäuser zahlten an das Hospital einen Zins von jährlich 4 Schillingen.

Das 1256 angefangene Hospital war aber i. J. 1258 noch nicht geeignet, Arme und Kranke zu verpflegen; es wurde daher vom Herzog Albrecht in den Städten und Dörfern des Braunschweig-Lüneburger Landes eine Collecte